



Heilbronn
Neckarsulm

Pressemitteilung Nr. 3/2014

An die Vertreterinnen und Vertreter der Medien

Jahresversammlung der IG Metall-Senioren

Neckarsulm – Rund 500 Senioren haben sich am 4. Februar 2014 zu ihrer Jahresversammlung in der Neckarsulmer Ballei getroffen.

In seinem mündlichen Geschäftsbericht ging der 2. Bevollmächtigte der Unterländer IG Metall, Michael Unser, auf aktuelle Themen rund um die Verwaltungsstelle ein. Neben der positiven Mitgliederentwicklung zeigte er auch Arbeitsschwerpunkte sowie die Herausforderungen für 2014 und 2015 auf.

In 2014 stehen in den Betrieben mehrere Wahlen an. Im Frühjahr erfolgt der Start mit den regelmäßigen Betriebsratswahlen, im Herbst stehen dann noch die Wahlen der Jugend- und Auszubildendenvertretungen sowie der Schwerbehindertenvertretungen an. Hier sei nicht nur die Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der jeweiligen Wahlen durch die IG Metall notwendig, sondern danach auch die Qualifizierung für die Neugewählten sowie die Beratung der gewählten Gremien.

Darüber hinaus sei eine intensive Vorbereitung auf die Tarifrunde 2015 in der Metall- und Elektroindustrie sehr wichtig. Erste Diskussionen hierzu würden auf der am 19. Februar 2014 anstehenden Tarifpolitischen Konferenz in Pforzheim geführt.

IG Metall-Sekretär Sebastian Fay ging in seinem Referat auf die Rentenpläne der Großen Koalition ein. Er bezeichnete die geplante Rente mit 63 für besonders langjährig Versicherte als „Schritt in die richtige Richtung“. Er wies jedoch darauf hin, dass die Absichtserklärung im Koalitionsvertrag nicht nachhaltig sei, da das abschlagsfreie Renteneintrittsalter über Stufen wieder erhöht würde. Bereits der Geburtsjahrgang 1964 könne erst mit 65 eine abschlagsfreie Rente beziehen. Die geplante „Mütterrente“ sei grundsätzlich positiv zu bewerten, da sie eine objektiv bestehende Benachteiligung von Frauen, deren Kinder vor 1992 geboren wurden, wenigstens teilweise ausgleichen würde.

Datum:

16.1.2014

Rückfragen an:

Jürgen Ergenzinger

Telefon:

07132/9381-10

Mobil:

0170 3333 507

E-Mail:

juergen.ergenzinger@igmetall.de

Die IG Metall würde ihre Kritik an der Rente mit 67 weiterhin aufrechterhalten. Da die Beschäftigungsquoten älterer Beschäftigter vollkommen unzureichend seien, wirke die Rente mit 67 wie ein Rentenabschlagsprogramm. Zusätzlich würde in den nächsten Jahren das Rentenniveau absehbar weiter sinken.

Aus diesen Gründen müsse der Forderung der Jungen Union nach einer Rente mit 70 eine eindeutige Absage erteilt werden. „Diejenigen, die so etwas fordern, haben wohl wenig Berührung mit den realen Verhältnissen in der Arbeitswelt“, so Fay.